

Köln feiert

von Thorben Höft

„Dawinchi hat den Ball und Tooor“. Der 1. FC Köln führt mit 1:0 in der 88. Minute, und Marco Müller lässt auch noch so einen einfachen Ball rein. Das ist eine Sternstunde für den FC. Er hat so gut wie gewonnen, und jetzt pfeift der Schiri ab. Der 1. FC Köln ist im Finale der UEFA Champions League 3050!

Ein ganzes Jahrhundert war der 1. FC Köln nicht mehr im Finale der UEFA Champions League. Das Finale ist immer ein Weltereignis. Und heute hat der 1. FC Köln auch noch gegen den BVB gewonnen, der in dieser Saison so gut gespielt hat. Na ja, der 1. FC Köln muss im Finale gegen Barcelona spielen. Übrigens: Im anderen Halbfinale hat Barcelona gegen den FC Bayern München gespielt. Das Spiel endete nach der regulären Spielzeit 0:0. Erst durch das Elfmeterschießen konnte das Spiel entschieden werden. Barcelona gewann im Elfmeterschießen 5:4.

Weil beim Champions-League-Finale immer Zehntausende Menschen zugucken wollen, wäre es ein zu großer Aufwand, jedes Jahr in einer neuen Stadt ein so großes Fußballstadion zu bauen. Darum hatte die UEFA beschlossen, ein fliegendes Fußballstadion zu bauen. Es fliegt dann jedes Jahr für das Finale in die Stadt, wo es ausgetragen wird. Weil der 1. FC Köln im Finale ist und das fliegende Stadion letztes

Jahr in Barcelona war, kam das fliegende Stadion dieses Jahr nach Köln.

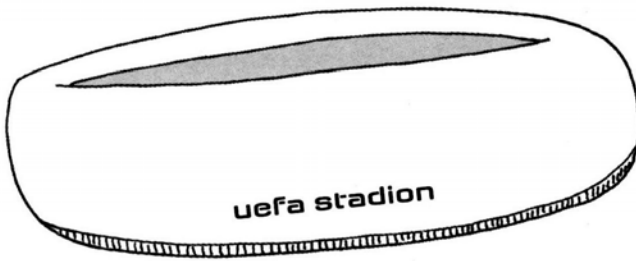
Es gab einen Jungen, der in Köln wohnte. Er hieß Tom. Tom liebte Fußball über sein Leben – na ja sein Leben liebte er auch! Tom war der beste Fußballer in seiner Schule. Als er hörte, dass das Finale in Köln stattfinden würde, freute er sich riesig. Er wollte unbedingt hingehen! Tom hatte Glück. Weil sein Vater Arthur bei der UEFA arbeitete und im Finalkomitee war, bekam er für sich und seinen Sohn Karten für das Finale. Natürlich waren die Karten heiß begehrt. Damit auch die Familien, die sich nicht jedes Jahr eine Karte für 500 Euro kaufen können, das Finale wie im Stadion anschauen können, wurde die Fußballkapsel entwickelt.

Die Fußballkapsel wurde vom Erfinder Professor Eierbirn erfunden. In die Fußballkapsel setzt man sich rein und schaltet sie an. Weil im Inneren der Kapsel überall Monitore sind, sieht es für die Insassen so aus, als wären sie im Stadion. Übrigens: Die Fußballkapsel kann man für wenig Geld mieten. Tom und sein Vater hatten aber nicht so eine Kapsel gemietet. Immer wenn Arthur seinen Sohn davon überzeugen wollte, sagte Tom nur: „Im Stadion Fußball gucken ist viel besser!“ Das Finale fand am 21.6.3050 statt. Weil Toms Lieblingstag der 21. war, glaubte er, dass der FC gute Chancen hätte.

Da das Stadion fliegt und man es nur per Beamern erreichen kann, musste Tom noch den Beamführerschein für das Finale machen. Um den Führerschein zu machen, musste

Tom in die UEFA-Zentrale in Köln. Sein Vater Arthur erklärte ihm, auf wen er dort gleich treffen würde.

Es war der Beamminister Mister Incredible. Sein Vater erklärte Tom auch noch, was nun passieren wird. „Tom, Mister Incredible wird dir erklären, wie das Beamen geht, und dann wirst du es ein paar Mal machen. Wenn Mister Incredible zufrieden mit dir ist, bekommst du den Führerschein und eine Nummer.“ Tom nickte. „Die Nummer ist wichtig“, betonte Arthur, „die Nummer musst du immer, wenn du dich beamen willst, an der Beamkabine eingeben - also vergiss sie nicht!“



Tom schaffte die Prüfung ohne Weiteres, und seine Nummer lautete 201516. Natürlich gab es wie überall auf der Welt auch Diebesbanden, die ohne Beamführerschein und ohne Karte versuchten, ins Stadion zu gelangen. Die Hackerbanden! Die professionellste und beste dieser Banden hieß CHG – Coole Hacker Gang. Zur gleichen Zeit, als Tom die Prüfung machte, plante die CHG, wie sie ins Stadion kommen würde.

„Gordon, du suchst die Passwörter und hackst das System!“, lautete der Auftrag. „Übrigens, ein Passwort hat Winni Paperlado. Ich gebe dir die E-Mail-Adresse: Winni.Paperlado@gmx.de“, sagte Charlotta, die den Ton bei der CHG angab. „Ein Passwort ist 59671 839 5101. Der Code lautet: Hi ich hol uns zwei Burger bei Burger King!“ Gordon hatte in Windeseile alle Passwörter rausgefunden. Sie riefen alle Mitglieder der CHG zusammen und planten noch bis tief in die Nacht.

Am nächsten Morgen wachte Tom fröhlich auf. Heute war der große Tag. Das Finale!!! Tom war so froh, als wäre Geburtstag, Weihnachten und Ostern zusammen. Er suchte alle seine Fanartikel zusammen. Zur gleichen Zeit war im Hauptquartier der CHG schon viel los. Charlotta besprach mit den Mitwirkenden noch mal, was sie machen sollten. „Ida, du klaust Karten und gibst mir die Passwörter durch. Peter und Phillip, ihr sorgt dafür, dass die beklauten Menschen nicht bei der UEFA anrufen, und Gordon und ich hacken das System. Dann gehen wir in die Beamkapsel und

flutsch - schon sind wir im Stadion! Aber bevor wir uns beamen, müssen wir uns noch umziehen, damit wir im Stadion nicht auffallen. Und los geht's.“

Es geschah genau so wie abgesprochen. Nach einer halben Stunde dann waren sie im Stadion. Sie warteten auf das Spiel. Währenddessen wartete Tom aufgeregt darauf, dass er sich beamen konnte. Nur noch ein Mann war vor ihm in der Schlange. Aber was war das? Der Mann vor ihm, der sich gerade beamen wollte, zersplitterte in zwei Teile! Im Beamministerium brach das Chaos aus. „Da stimmt doch etwas nicht Ein Hackerangriff!“ Mr. Incredible gab das Hackerpasswort ein und deaktivierte die Fehlfunktion. Und sofort fügte sich der zerteilte Mann wieder zu einem Teil zusammen.

Tom beamte sich erfolgreich. Er sah, wie groß das Stadion war. Neben ihm tauchte sein Vater Arthur auf. Sie gingen durch das Stadion und holten sich Nachos und Cola und setzten sich hin.

Nach fünf Minuten begann das Spiel. Köln spielte aggressiv. Aber in der ersten Halbzeit gab es kein Tor und auch nicht in der zweiten. In der ersten Halbzeit der Verlängerung gab es auch kein Tor. Tom hoffte, dass der 1. FC Köln in den letzten 15 Minuten ein Tor schießen würde. Und in der 113. Minute schoss Dawinchi endlich ein Tor. Dawinchi war Toms Lieblingsspieler. Und zum Glück schoss Barcelona kein Tor mehr. Der 1. FC Köln gewann mit 1:0. Nach dem Spiel bekam Tom ein Foto und eine Autogrammkarte

von Dawinchi. Als er in der Schlange stand, um sich vom fliegenden Stadion zurück zum Boden zu beamen, traf er Mr. Incredible. Tom hatte in der Halbzeitpause von den Hackerangriffen gehört und fragte ihn: „Hallo, Mr. Incredible, haben Sie die Hacker schon geschnappt?“ Mr. Incredible antwortete: „Nein, leider nicht, aber das werden wir!“

Tom beamte sich mit seinem Vater zurück zum Boden, und sie fuhren nach Hause. Zu Hause hatte Tom gemischte Gefühle. Er freute sich, weil der FC gewonnen hatte, und er war traurig, weil die Hackerbande nicht gefunden worden war. Darauf sagte sein Vater: „Das Leben hat immer zwei Seiten, eine gute und eine schlechte!“

„Kölsche Literatur Pänz – Kinder und ihre fantasievollen
Geschichten rund um Köln“
Mauersegler Verlag, Köln 2016